

«Super League-Trainer wäre ein Traum»

FC Muri: Der «Freiamter» im Gespräch mit Trainer Carmine Pascariello

Seit Beginn der Saison weht beim FC Muri ein frischer Wind. Mit Carmine Pascariello hat ein langjähriger Muri-Spieler das Zepter an der Seitenlinie übernommen. Mit seiner bodenständigen Art hat er eingeschlagen. Der Wohler steht vollumfänglich hinter den Vorgaben des Vereins. Diese lauten, dass man den Ligaerhalt vermehrt mit Spielern aus dem eigenen Nachwuchs anvisieren möchte. Bis jetzt ist ihm dieses Unterfangen, trotz einer nie endenden Verletzungsmisere, gelungen. Muri belegt nach 14 Spielen mit 15 Punkten den zehnten Rang. Die Luft nach hinten ist dünn. Gerade mal drei Zähler trennen die Freiamter von einem Abstiegsrang.

Willi Steffen: Wäre der Spieler Carmine Pascariello mit dem Trainer Pascariello zufrieden?

Carmine Pascariello: (lacht) Ist eine gute Frage. Ich versuche Sachen, die mir als Spieler bei einem Trainer nicht gepasst haben, besser zu machen. Bis jetzt habe ich positive Rückmeldungen erhalten.

Welche Sachen sind damit gemeint?

In erster Linie mit allen Spielern zu kommunizieren. Ich habe im letzten halben Jahr so viele Gespräche geführt, wie ich in meiner ganzen Spielerkarriere zusammen mit Trainern nicht geführt habe. Bei mir ist jeder wichtig und soll sich ernst genommen fühlen. Ich will damit auch den Puls der Spieler fühlen.

Fällt es Ihnen schwer, Spieler vor knallharte Tatsachen zu stellen?

Das gehört dazu. Aber immer mit dem nötigen Respekt, den ich von den Spielern auch verlange. Schliesslich geht es immer um die Sache und nicht ums Persönliche.

Zu Ihnen als Fussballer: Sie galten einst ja als herausragendes Talent. Warum haben Sie den Durchbruch als Fussballprofi nicht geschafft? (Anmerkung: Carmine Pascariello absolvierte in seinen jungen Jahren ein Spiel mit GC in der damaligen NLA und 26 Spiele



Trainer Carmine Pascariello kennt seine Stärken Bild: ws

le mit dem FC Baden in der NLB.)

Mir fehlte damals die nötige Reife. Dann gab es auch Sachen, die ich nicht steuern konnte.

Was meinen Sie damit genau?

Zum Beispiel am richtigen Moment am richtigen Ort zu sein oder im richtigen Zeitpunkt den richtigen Trainer zu haben. Im Nachhinein gehe ich aber damit selbstkritisch um, was mich auch weitergebracht hat.

Mit 32 Jahren auf dem Buckel haben Sie Ihre Aktivkarriere bereits beendet. Ist Ihnen das Fussballspielen verleidet?

Es waren zwei Sachen. Einerseits hätte ein Knorpelschaden am Knie seit längerem das Fussballspielen nicht mehr zugelassen. Dann kam vor zwei Jahren das Trainerangebot

von Windisch. Da wurde ich unschlüssig. Grundsätzlich konnte ich mir nicht vorstellen, nicht mehr Fussball zu spielen. Auch wegen dem angestrebten Trainerdiplom habe ich mich dann für den Trainerjob in Windisch entschieden.

Was haben Sie für Ziele als Trainer?

Einmal Super League-Trainer zu sein, wäre mein grosser Traum. Mir ist aber bewusst, dass es dort nur zehn Posten zu besetzen gibt. Herumzuträumen liegt mir aber fern. Lieber will ich mich Tag für Tag verbessern. Es gibt noch viel zu lernen. Ich bin mir aber meiner Stärken schon bewusst, dennoch nehme ich es Schritt für Schritt.

Planen Sie in Muri längerfristig?

Ich kann mir gut vorstellen, hier

länger zu arbeiten. Natürlich würde ich aber ein Angebot von höheren Ligen prüfen. Das Gleiche gilt, wenn ich mich mit dem Verein in Sachen Zielsetzung nicht mehr einigen könnte.

Der FC Muri kocht zurzeit finanziell auf der Sparflamme. Haben Sie das Gefühl, dass so die Basis für einen langfristigen Ligaerhalt noch gegeben ist?

In dem Rahmen wie in dieser Saison ist es durchaus realistisch.

Wie sind Sie in Muri als Trainer angekommen?

Wie ich es gekannt und erwartet habe. Hier hat es in einem Umfeld, wo ein guter Zusammenhalt herrscht, einige ambitionierte Leute. Es sei aber schade, dass man von der Infrastruktur her immer noch hinterherhinkt. Ohne Kunstrasen ist man in

der ersten Liga verloren. Es wäre wünschenswert, wenn es vorwärtsgen und die Unterstützung auch von den Behörden her kommen würde. Auf der anderen Seite hat man hier gute Junioren, die aber in den letzten Jahren zu wenig integriert wurden. Ich bin bereit, da einen Schritt vorwärts zu machen. In der Vorrunde haben schon einige junge Spieler in der ersten Mannschaft Einsätze gehabt.

Was ziehen Sie für eine Vorrundenbilanz?

Wenn ich alle Fakten auf einen Tisch lege und analysiere, war es eine sehr positive Vorrunde. Wenn ich bedenke, welche gewichtige Ausfälle wir hatten, und ich nie meine Wunschelf auf das Feld schicken konnte und einige junge unerfahrene Spieler ins kalte Wasser geworfen wurden, kann man zufrieden sein. Darauf kann ich aufbauen.

Warum hat es nie zu einer Serie von zwei oder mehreren Siegen gereicht?

Wie angetönt, musste ich bei der Aufstellung durch Verletzungen immer wieder Wechsel vornehmen. Trotzdem haben wir einige gute Resultate erzielt.

Sehen Sie für die Rückrunde Handlungsbedarf?

Wenn wir eine Rückrunde ohne zittern hinlegen wollen, wäre der eine oder andere Erstligaspieler wünschenswert. Ich bin aber grundsätzlich bereit, mit der Mannschaft zu arbeiten, die mir zur Verfügung gestellt wird. Ich möchte aber auf jeden Fall verhindern, dass wir bis zur letzten Runde im Abstiegskampf stecken.

Sind Sie überzeugt, den Ligaerhalt zu schaffen?

Absolut. Es wird aber sicher nicht einfach. Die Resultate, die wir trotz den personellen Problemen erzielt haben und punktemässig mehr möglich gewesen wäre, stimmen mich positiv. Ein Beispiel ist das letzte Spiel gegen Black Stars, wo wir den Siegfahrlassig aus den Händen gaben.



Handball: Die Junioren in neuem Dress

Die Juniorinnen und Junioren der U13 Challenge sowie der gesamte Verein des TV Muri Handball bedanken sich herzlich für das Dress-

Sponsoring für unsere Juniorinnen und Junioren.

Mit diesem Engagement sind nun bereits die drei Teams U13 Experts,

U13 Challenge und U15 Regio mit einem Dress von Schnitter Consulting und Schnitter Learning, Muri, erfolgreich unterwegs.

Weitere Informationen über die grosszügigen Spender unter www.schnitterlearning.ch und www.schnitterconsulting.ch. res

Pro Senectute

Wandergruppe Muri und Umgebung

Die Wandergruppe Muri trifft sich am Donnerstag, 1. Dezember, um 9.50 Uhr beim Bahnhof Muri. Von dort laufen wir übers Hasli und Muri-Moos nach Bünzen wo wir um circa 11.30 Uhr im Restaurant Hirschen eintreffen. Beim Mittagessen werden wir das Wanderjahr ausklingen lassen. Anschliessend stellen die Wanderleiter das Programm 2017 vor.

Wer nicht von Muri mitwandert, trifft sich mit den anderen im Restaurant Hirschen. Die Rückkehr organisiert jeder selber. Anmeldung bis Samstag, 26. November, 18 Uhr an Helga Diggelmann, Telefon 056 664 18 38, 079 810 10 32 (SMS) oder E-Mail helga.diggelmann@bluewin.ch. hd

INSERAT

Ich wähle **YVONNE FERI**, weil sie über langjährige Erfahrung verfügt und weil sie die Bedürfnisse der Bürger – basierend auf praktischer, direkter Erfahrung – versteht.

Peter Hauser Kompetenz für wirtschaftliche Belange



Unsere **Regierungsrätin**